



## Der Muster-Kanzler.

Mit Recht wird Wehe über uns geschrien  
Und unser Unbunt spottet aller Schranken,  
Wenn wir nicht jeden Morgen auf den Knien  
Dem lieben Gott für unsern Kanzler danken,  
Der unser Reich im Stillen ausstaffet,  
Der aller Völker Neigung uns erworben  
Und so geräuschlos seines Amtes waltet,  
Als sei er längst inognito gestorben.

Indes die Völker aufeinander schlagen  
Und wir fast fiebernd der Entscheidung harren,  
Verkrümelt er in innigem Behagen  
Sich in die Meerflut aus dem Badefarren.  
Zu Zeiten ist er völlig unauffindlich,  
Man weiß nicht, weil er in des Reiches Grenzen;  
Dann plaudert er beim Frühstück, unverbindlich,  
Mit Rußlands und Italiens Erzellenzen.

Jedweder Ehrgeiz liegt dem Wackern ferne  
Trotz unser vieler Schiffe und Soldaten;  
Den ganzen Kummel überläßt er gerne  
Den milder weisen fremden Diplomaten.  
Er hat genug schon am Herero-Kriege,  
Denn diese Gegend ist durchaus kein Garten;  
Und höhern Orts befiehlt man zwar die Siege,  
Doch lassen sie zu lange auf sich warten.

Wir merken gar nichts von des Staatschiffs Lenkung,  
Er läßt sich gucken nicht in seine Töpschen;  
Zuweilen nur taucht er aus der Versenkung  
Urpflöcklich auf mit seinem Apfelföpschen  
Und es belehrt uns mit vernünftigem Blicke  
Der Schöngesichtelte, der Sanftbequeme,  
Daß an der Leitung unsrer Reichsgeschichte  
Er sozusagen auch noch Anteil nehme.

Und, wieder Diplomat von vorn bis hinten,  
Sagt aller Welt der brave Musterknabe,  
Wie man den erschroffen Was aus Kominten  
Nach seiner Meinung sich zu deuten habe.  
Er darf nicht Unrecht tun, noch Unrecht leiden.  
Dann fentt sich wieder Schweigen auf die Wälder  
Und bei dem Diktum müssen sich bescheiden  
Die aufgeregten Eippen-Blesterfelder.

Su nimmt er Anteil an der Reichsregierung  
Als der vertraute Sekretär der Krone,  
Als eine niemals störende Verzierung,  
Als Arabeske an des Kaisers Throne.  
Kur Eins muß aus dem Grunde er verstehen:  
Das zeitgemäße Aufunduntertauchen  
Und das den Dingen Ausenwegegehen —  
Das ist der Kanzler, den wir Deutsche brauchen. R. L.

### Albert Schmidt †



Die deutsche Sozialdemokratie hat wiederum einen ihrer parlamentarischen Vertreter verloren. Der Abgeordnete für den Wahlkreis Calbe-Merseleben hat in der Nacht vom 16. Oktober 1904 in einem Anfall von Schmerz seinen Leben ein freiwilliges Ziel gesetzt. Albert Schmidt, der am 2. März 1858 in Hagenburg geboren wurde, besuchte dort die Volksschule und Bürgerlehre und wurde alsdann Schiffsheizer. In diesem Beruf wirkte er an verschiedenen Orten bis 1886, wo er Heizer wurde am „Leipziger Eisenbau- und Maschinenbau“. Schon nach zwei Monaten wurde das Blatt verboten und Schmidt auf Grund des Sozialistengesetzes aus Leipzig ausgewiesen. Er ging für kurze Zeit nach Sondershausen und also man ihn auch dort vertrieben, nach Würzen, bis ihn die Bergarbeiter Bewegung im 15. sächsischen Wahlkreis an die neugegründete Organ als Redakteur beriefen. In diesem Wahlkreis erlangte er auch 1890 das Reichstagsmandat, das er bis 1898 behielt. Inzwischen war er im Jahre 1894 nach Magdeburg übergesiedelt, wo er Redakteur der dortigen „Vollstimme“ wurde. Im Jahre 1898 entsandte ihn der Wahlkreis Calbe-Merseleben in den Reichstag. Aber schon im nächstfolgenden Jahre wurde er in den württembergischen Abgeordnetenwahlkreis eingeweiht. Der ihm nicht nur die ideelle Hilfe der Reichstagsmandat beehrte. Bei der Auflösung des württembergischen Reichstags, ging der Kreis verloren, wurde von Schmidt aber bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1903 wieder erwählt. Die lange Strafkraft hat ausschließlich auf Schmidt festgesetzt. Ern war unglücklich eingewirrt und den Keim zu einer inneren Krankheit und Nervosität gesetzt, die in letzter Zeit an ihm zu beobachten war. Er hat sich nach der Ver-

hütung der Strafe erst als freier Schriftsteller niedergelassen, bis ihn im März dieses Jahres die Bielefelder Genossen als Reichstagsführer an die Zeitungsunternehmung beriefen. Die schweren Kämpfe der Partei, die er wie so viele andere hat durchmachen müssen, fielen an seiner geistigen Energie nicht spurlos vorübergehend und so war er sich denn in einer trübten Stunde vor den Wahnsinn auf der Straße Hiesler-Bruchens.

Albert Schmidt hat seine Arbeit gegen Partei und Arbeiterbewegung stets erfüllt und darf eines dankbaren Andenkens sicher sein.

### Josef Scheu †



Der älteste der drei Brüder Josef, Andreas und Heinrich Scheu, deren Namen in der Arbeiterbewegung besten Klang haben, hat sich dem unerwiderten Senesman ergeben müssen. Am 12. Oktober 1904 ist der Komponist des Liedes der Arbeit dahingegangen, von wo sein Wiedersehen gilt.

Alle drei Brüder widmeten sich künstlerischen Berufen. Andreas ward Zeichner und Modellier, Heinrich wurde Holzgänger und Josef, der von uns Bekannte, wurde Musiker. Er ist am 15. September 1841 in Wien als der Sohn eines von Koblentz dorthin eingewanderten Wälderschneiders und Zeichners geboren. Nach Absolvierung der katolischen Pfarrenschule trat er ins Konventorium ein. Des Lebens Ernst trat jettig an ihn heran, denn schon vom sechzehnten Jahre ab mußte er durch Ertüchtung von Klavierfingern für seinen Unterhalt besorgt sein. Auch trat er schon als fünfzehnjähriger Knabe in das Orchester des Wälderschneiders ein, am späten 1865, Orchestermitglied des Wiener Burgtheaters zu

werden, wo er achtzehn Jahre lang wirkte und wo ihn enge Kollegenhaft mit dem Generalen Hans Richter verband.

Ende der Schicksalsjahre zeigten sich die Anfänge der österreichischen Arbeiterbewegung und Andreas und Heinrich Scheu gebieten zu ihren ersten begeisterten Wortführern. Aber auch Josef blieb nicht zurück. Er sollte der Bewegung seinen künstlerischen Tribut, indem er das „Lied der Arbeit“ (heut, was der Kampfeslied der österreichischen Arbeiter geworden, und komponierte dann in langer Reihe Gedichte von Herwegh sowie von seinem vorkriegslebenden Bruder Andreas und viele andere Freiheitlerlieder von Heine, Hoffmann u. Fallersleben, Hameling, Richard Dehmelt und anderen. Aber er war auch bereits von 1869 ab in der Arbeiterbewegung als der Organisator des Chorgesanges und als Förderer der Musikerorganisation tätig.

Im Jahre 1882 wurde er wegen des Verdachts, an dem Attentat auf den Schahmader Mierkhalinger beteiligt zu sein, sechs Wochen lang unfreilich in Unterjuchungshaft gehalten. Hierdurch wurde er seine Stellung und mußte sich eine neue Stellung durch Erwerbung einer Befugnisse schaffen. Von hier aus hat er dann vorbildlich auf dem Gebiet des Arbeitergesangsvereins gewirkt. In der Erinnerung aller Arbeiterkämpfer, aber auch in der Arbeiterbewegung überhaupt wird das Andenken Josef Scheus fortleben.

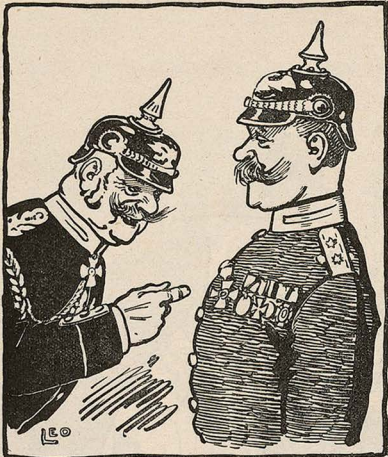
### Unerhört!

Momentbild aus dem Winterpalast  
Zeit: Wenn's zum Klappen kommt.

Fürst Swiatopolk-Wirski (der liberale Wähler): Es sieht nach, Eire. Der Krampall nimmt zu, und das Militär ist kein Verlaß. Nikolaus II.: So 'ne Schweinerei! Unter Deinem Vorgänger wäre das nicht passiert. Daß der arme Kerl auch von seiner Lustreife so unvollständig zurückkommen mußte!  
(Scheßen bei der Kommitat. Die Staatstafelbeide sitzen am Bem.)

Fürst Swiatopolk-Wirski (der zu Hause mit liberalem Vornamen heimlich die „Einschloßfeier“ feiert): Reformen, Majestä! Die Zeit drängt, und . . . und (eben Schritt vortretend, jeder hat Barakus Pöhl) . . . Eire, gehen Sie Gehanfenpflicht! Gehen Sie eine Verfassung!  
Nikolaus II. (in schmerzlicher Bewegung, jeder soll Rater des

Dem Verdienste keine Krone.



„Ah, gattalere, lieber Hauptmann! Sehe, ah, das Arznenorden erhalten! Was war denn der Anlaß?“  
„Ein Sergeant aus meiner Kompanie hat es auf sechshundert Mißhandlungen gebracht, Excellenz.“

hobelspäne.



In dem alten Schloß von Detmold  
Sagt man mit bedrückten Miene,  
In der Zeit, die sonst nachtschlafend,  
Sei die weiße Frau erschienen.

Es muß bis zum jüngsten Tage  
Umgeh'n, zum Geipenst erlesen,  
Wenn sie nicht beweist, daß einmala  
Ebenbürtig sie gewesen.

Und die Bispelmühen frugen  
Weit von Königsberg bis Rammberg:  
Ist die Frau aus Bielefeld?  
Oder ist sie gar aus Schaumburg?

Schon wieder wollte einer die große Seeflange gesehen haben —  
es war aber nur die russische Dittelfloste.

Es flieht in rauchenden Strömen  
Bei Müssen das Menschenblut;  
Es steigt die Dörfer und Städte  
Der gierigen Flamme Blut.  
Die Menschen werden zu Tieren,  
Auf's Norden nur sind sie bedacht;  
Wie wenn Hunden und Tiger  
Sich tierischen eine Schlacht.

Und wer der Sieger wird bleiben  
Am Schlusse, den feiert die Welt;  
Der hat sich dann auf den Gipfel  
Von unfreier „Kultur“ gestellt.

Sobest ist beim Patentamt ein neuer Schüsselapparat angemeldet worden, mit dem man auf fünfhundert Schritte Entfernung kontrollieren kann, ob ein polnischer Lehrer in streife seiner Familie deutsch spricht. Die Erfindung soll epochenmachend sein.  
Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Waterlandes: Mein — nie soll ein Blatt Papier  
Ich zwischen mich und mein Volk schieben!  
(Durchs Fenster kommt ein roter erdbeeriger Stein geflogen.)  
Fürst Swiatopolk-Mirski (mit ausdrucksvoller Geste): Majestät ...

Nikolaus: Mein? Du? Nun denn: es sei  
Mißstand erfährt seine Konstitution. Sieh bitte  
mal auf die Uhr. Es ist ein weltgeschichtlicher  
Augenblick.

Großfürst Alexis Alexandrowitsch:  
Widdisinn ... fünf Minuten nach Sechß ist es.  
Ich habe Hunger. Der Minister soll freistehen hinaus  
— um fasz heraus mit langem Gesicht wiederzutreten.

Fürst Swiatopolk-Mirski: So ne Gesellshaft ... Majestät ... ich begehre nicht ...

Nikolaus: Ja mein Gott, was wollen die Leute denn noch?!

Fürst Swiatopolk-Mirski: Sie! die soziale Republik!  
(Großfürst Alexis blättert eifrig im Konversationslexikon.)  
Nikolaus (zuerst freudlos, dann nach Luft schnappend):  
Unverschämtheit das! Wo ist der Baide so liberal  
entgegengekommen bin!

Fürst Swiatopolk-Mirski: Ja ... und eben stürmen sie gerade nebenan die Admiralität.  
Nikolaus: So? Na, dann och runter, Paul Kasimirowitsch, und befehl' den Sterken: sie sollen ihre soziale Republik haben unter der Bedingung, daß sie mich auf Lebenszeit zum Präsidenten wählen. (Der liberale Minister sträubt sich.)  
Großfürst Alexis (aus dem Jücher lebend): Du, Nikola, da unten werden zwei Galgen vorüber gefahren ...

Sous-Marin.

Stoßfeuer eines Panoseloffehenden.  
„Der Peinz von Koburg war praktisch! Der hat seine Frau einfach entmündigen lassen. Wenn ich nur wüßte, wie ich meiner Alten an den Mund könnte — aber zu diesem Blagofüß finde ich gewiß keinen Professor, der mir hilft!“

Zeitgemäß.

Gerichtsvorsthender: Bekennen Sie sich der Ihnen zur Last gelegten Majestätsbeleidigung schuldig?

Angeklagter: Da muß ich erst mal um den durchschändlichen Stammbaum bitten — wer weiß, ob es überhaupt eine wirkliche Majestät ist, die ich beleidigt habe!

Lieber Jacob!

Wenn du denkst, daß ich mir zu den Detmolder Thronwechsel, von den ich in de Zeitungen so voll zu lesen sieht, äußern werde, denn bitte uff'n Holswege. Det verbietet mir schon mein ausjewähntes und jüt jahrehtes monatliches Jesicht. Ist verahre de Bielefelder ebenso schwärmerisch wie de Schaumburger, un bin feste von leberzeit, daß de beede erjal von Joltes Janden sind. Uff'n bisken mehr oder weniger Wohlthat kommt et mir dabei nich an. Aber ist jete zu, det det Problem for uns niedere Stände nich leicht zu befreien is. Ist for meine Person wäre ja janz zufrieben, wenn ich in meinen Stammbaum man bloß ene enesje janz jowendliche hürterliche Gräntze hätte, aber et mag ja Late jeben, die anjuschwoolter sind. Lebensfalls fchreit et mir nich richtig, det te bei de Abhammung bloß bis in' vorvorjete Jahrbünder zurückjehen. Die Sade mighte wille radikalster anjehait werden.

Et soll doch sicher sind, det mir alle in Grunde schließlich von'n Affen herriehen, un da mighte denn doch woll zweif mal feststellen werden, ob der Urahn bloß in' jemeiner Joxilla oder in' richtiger, feiner, hinten blau gezierter Mandrill jewelen is. Const is det Verjinejen doch bloß halb.

Zum Beispiel, wat der Kaiser von de Sahara is, der wird von fernem nich richtig ästimiert. In de vorjete Woche war er in Berlin, aber

weder Kirchner hat 'n krummen Buckel gemacht, noch fand 'n Parade Platz, noch war der Brandenburg Tor ins jeringste verjodet. Et sollte mir nich wundern, wenn et den Mann bei uns nich jefallen hat. Wie ich höre, wollte er sich for sein zukünftiges Kaiserreich in dem bisjigen Mittelpunt von de europäische Intelligenz mit nützliche Lehren unterrichten lassen. Der Ort war nich unjünftig jewählt. Mit 'n Polzeje nach Berliner Mutter werden de Bewohnen, die det Weibchen zu mal nich lassen kennen, sich jebenfalls einverjanden erklären. Un och sonst, jooche ist, werden die wille Kameele, die Lebando unter sich hat, mit 'ne Regierung nach unserm Mutter jehr zufrieben sind. Bloß for de Jlottenbejierung wird er woll in de Sahara det netzje Wasser nich auffreuchen kennen. Et muß also denn det ist hochen: Unsere Zukunft sith uff'n Sande — was lebrenich noch for andere Länder nich janz unzutreffend sein bestje.

Uff de Anjichagelien bejehren sich de keenigliche Begjirskommandos jeh täglich mit freundschaftliche Einladungen zu de sogenante Schritzupre for de Hereros. Ist wundern mit darieber, denn eigentlich sollte man doch erwarten, det der Andrang och ohne besondere Ufforderung jofolal is, inben det de Weibjehen un de Müllerjeder von'n Jlottenwehrein diese jünstige Jelebensheit mit Jreden bejungen mighten, un ihren Patriotismus zu jehen un nebejdet det Brades keimen zu lernen, von det te in ihre Wälder un in ihre Beriammlungen lo wille Jubelstiche jingen. Aber et fchreit doch, als wie wenn de kolonialjreunde ihre theoretische Schwärmerie in de Praxis zu beherrischen verjehen un det Verjinejen, for de kolonialen Schnapsjänder am Jambus zu sterben, lieber de armen Teufel leberrassen, die in' teire Vaterland nicht mehr zu hoffen haben.

Womit ist verbleibe mit wille Jriebe kein jeteirer  
Jottkiff Raute,  
an'n Jölljher Bohnhof, jleich links,

Ein Trost.

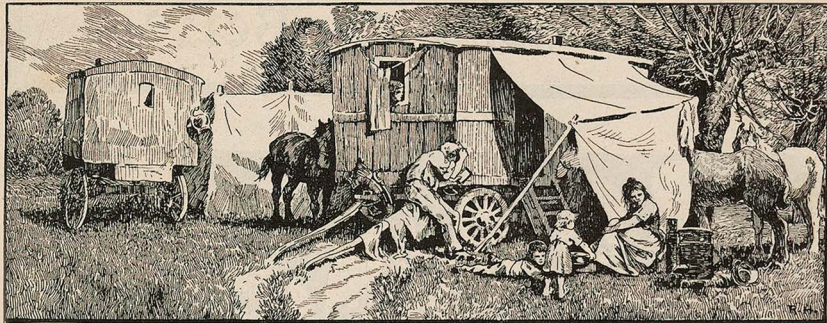


„Es ist gut, daß der Zar unser tapferes Heer in zwei Armeen geteilt hat — nun kann doch immer nur die Hälfte der Truppen auf einmal geschlagen werden.“

Die Schutzengel-Dreieinigkeit.



Dem Wanderer, der sich anschiebt, die russisch-preussische Grenze zu überschreiten, nähern sich sofort die vereinigten Schutzgeister, Gendarm und Kofak unter Führung des heiligen Ballin, und nehmen ihn in ihre fürsorgliche Obhut.



Zahrendes Volk.

## Der Bien muß.

Der General Kuropatkin,  
Den hielt der Zar wohl für den „Bien“  
Und deshalb kam die Ordonnaanz:  
Der Bien muß siegen „voll und ganz“.

Kuropatkin hat nicht geseht.  
Doch hat viel Prügel er getriegt.  
Es dauert mich Kuropatkin,  
Er bracht' es noch nicht mal zum „Bien“!

## Eine okeleibische Schöpfungsfrage.

Als Gott der Herr mit dem Bau der Erde fertig war, Licht und Finsternis sich geschieden hatten, Bäche rieselten, Bäume blühten und allerlei Gezier sich tummelte, schuf er nach langem Sinnen den Menschen. Das gab ihm viel zu tun; immer wieder änderte er daran. Ein trotz seiner Jugend recht dreister Affe hatte neugierig diesen Mäusen zugehakt. Vom Nachahmungstrieb erfaßt, griff er nach einem Vornthier, huckete heftig daran herum und hielt zuletzt dem Schöpfer triumphierend eine Figur vor die Augen. „Du hast es gut gemeint“, sagte dieser lachend; „doch das ist noch kein Mensch, das ist nur ein Junker.“

## „Nach meinem Gefühl.“

Ein Junge hat im Bäckerranzen ein großes Stück Brot in die Schufe mitgebracht und der kleine Erich hatte heimlich davon etwas abgekniffen. Der Herr Pfarrer kommt eben dazu, wie dem Kleinen vom Lehrer ein erster Beweis erteilt wird. Der Diener Gottes schüttelte mißbilligend den Kopf. „Es tut mir auch leid“, verleiht der Lehrer, „die Eltern des Buben sind bettelarm.“ Worauf Jener meinte: „Sie mißverstehen mich, Herr Lehrer, nach meinem Gefühl hätten Sie ihn gehörig durchprügeln sollen.“

Ein Preisrebus für Mathematiker:  
a) Wie vielfach sind zwei europäische Regenten untereinander verwandt?  
b) wie vielfach jeder mit sich selbst?

## Vom Heidelberger Schloß.

In knackfüßigen Kreisen wird ernstlich die Renouierung des Heidelberger Schlosses betrieben und ebenso eifrig wird überall in Deutschland, wo man Sinn für die Schönheit dieses prachtvollen Bauwerkes der Renaissance gerade in seinem gegenwärtigen ruinenhaften Zustande hat, ein solches Projekt als eine Ausgeburt barbarischer Progenhaftigkeit bekämpft. Da wird uns nun aus Berlin ein Vorschlag übermittelt, dessen Ausführung beide Teile befriedigen würde.

„Wie wär's“, lautet die Zuschrift, „wenn die Neubaufüchtigen die Ruine unbeliebig lassen und ihren Trieb, das Schloß in aller Voll-

fändigkeit aufzubauen, anderswo befriedigten? Es gibt ja immer noch Berghöhen in Deutschland, auf denen keine Schlösser stehen. Deren eine könnte man ja mit einer Imitation des Heidelberger Schlosses, Modell 1904, ungeniert betönen, daß die sämtlichen Knackfüße des Deutschen Reiches ihre helle Freude daran haben müßten. Und sollte in Deutschland kein würdiger Platz für ein solches Kunstwerk zu finden sein, da sollte man sich mal an Jacques I. Kaiser der Sahara, wenden, der hat in seinem Reich geeignete Plätze für Kunstprodukte der Knackfüßerei die Hülle und Fülle. Den Sand für Mörtel würde er noch umsonst dazu hergeben. Kommt es hierzu, dann haben wir Berliner noch einen Spezialwunsch an die Bauausführung zu knüpfen: Zur Ausfüllung der Nischen würden wir an Stelle der olympischen Götter und Palzgrafen, die doch nicht mehr ganz den modernen Anforderungen an Schneidigkeit entsprechen, gern die Paradeduppen in der Siegesallee zur Verfügung stellen. Der Tiergarteneroland könnte als Turmwächter aufgestellt werden und wenn wir auch noch die Siegessäule mit den angepöppelten Kanonenläufen und der Viktoria im wolkenen Unterrock obendrein los würden, das wäre doch gar zu schön.

Um die Kosten des Baues brauchte man dann nicht zu sorgen. Es bedürfte nicht einmal eines Mirbachs, um in Berlin Gelder für solch einen edlen Zweck zusammenzuschmorren. Die Aussicht, den ganzen Statuenrummel im Rausch loszuwerden, würde wunderbare Zugkraft haben. Dafür gäb' ich selber einen Nickel her.“

## Jagdgellegenheit.

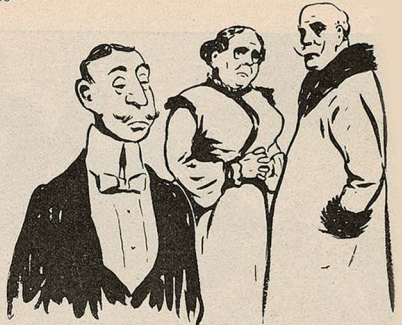
Fürstin: Seit dem Besuch im Auenhaus just es mich in einem fort am Körper. Mir scheint, ich habe dort einen Floh aufgefangen. Hofdame: Befehlen Durchlaucht, daß ich den Vießjäger rufe?



„Was haben wir in dieser Saison für besondere Vergnügungen zu erwarten, Frau Baronin?“

„Sehr viele, meine Liebe; wir halten einige Vasare ab für die Gesellschaften in Masken und im Generalcolier — und dann wird der liebe Gott wohl noch einige Städte abtrennen lassen, die auch bedacht sein wollen.“

Der Adel betrachtet seine angenehmen Grünerungen als wohl erworbenne Rechte.



„Ich fürchte, Sie werden meinen Reffen im Staatsdienft nicht unterbringen können. Er ift zu dünn — er denkt nur aus Effen und Trinken und die neuenften Moden.“  
 „Nun, da ift er ja zum Wohlgefallen gefchaffen.“

**Piefke:** Nach die letzten Knappschußwahlen fcheint et mit den chriſtlichen Bergarbeiterverband bergab zu gehn.  
**Sehmann:** Det is ooch leer Wunder — er is ja brufftleidend.

**Piefke:** Mir is heite jar nich jut; ik jloobe, ik habe mir jestern Abend den Magen verdorben.  
**Sehmann:** Wat hafte denn jestern?  
**Piefke:** 'n Frichtficksfäfe.  
**Sehmann:** Aber Menfch, wie kanna ooch 'n Frichtficksfäfe zu'n Abendbrot effen!

Prinzefsin: Ich wäre ja gerne bereit, etwas für die hiefige Gegend zu tun, aber wie foll ich denn das nur anfangen?  
 Sprecher der Bauerndeputation: Wann's halt a durchgehrne täßt!

### Das Lied vom fährnich.

Ich bin ein ſchneid'ger fährnich  
 Und ſäbeltrafflich fürchertlich,  
 Ob's ein Soldat, ob Zivilift,  
 Ob's Männlein oder Weiblein ift,  
 Das gilt mir gleich; wer mich nicht grüßt,  
 Der wird ganz einfach aufgefpißt.

Was Häffner konnt' und Bräufewis,  
 Das leiſte ich erft recht — poh Bliz! —  
 Wenn auf der Strafe ich erſchein',  
 Muß gleich mit ſchlotterndem Gebein  
 Jedwede Kreatur entfiehm,  
 Soll'n ihr nicht blut'ge Roſen blühn.

Nir, als dem künft'gen Leutenant,  
 Gab man den Säbel in die Hand;  
 Und dieſe Waffe gibt mir Mut,  
 Ich ledze nur nach Blut — nach Blut!  
 Ich ſchon' das Kalb nicht in der Kuh,  
 Der Catendrang läßt mir nicht Ruh.

Dem, der mich düzt nach gutem Brauch  
 Stets mit der Klinge in den Bauch.  
 Mein Oberft hat's mich jo gelehrt,  
 Und wenn man ſich bei dem befchwert,  
 Dann ſchnauzt der Herr die Leute an,  
 Wie nur ein Oberft ſchnauzen kann!

So wirke ich fürs Vaterland  
 Stets mit der Klinge in der Hand.  
 Zivil ift für mich vogelfrei,  
 Und macht die Preffe noch Gefchrei.  
 Dann ſpieß' ich, kommt er mir nur quer,  
 Noch kurserhand den Redakteur.

### Verdienſtvolle Männer.

Die „Boffiſche Zeitung“ macht den Vorſchlag, die Bevölkerung Berlins über den Urfprung und die Bedeutung der Berliner Straßennamen aufzuklären. Namentlich bei den Straßen, bei deren Laufe irgendeine verdienſtvolle Perſönlichkeit Gewatte geſtanden hat, ſollen die Paſſanten durch kurze, an den Straßennamen angebrachte Notizen darüber belehrt werden, wer der war, dem zu Ehren die Strafe jo benannt worden iſt. Der patriotiſche Zweck der Neuerung ſoll darin beſtehen, den Nörglern zu zeigen, „wie verdienſtvolle Männer geehrt werden, gleichviel, welchen Standes ſie ſind.“

Wir erlauben uns, einige für dieſen Zweck geeignete Berliner Straßennamen herauszugreifen und zugleich kurze Entwürfe zu paſſenden Juſchriften beizufügen.

„Vetteſtraße“: Wilhelm Adolf Vette, Begründer zahlreicher gemeinnütziger Vereine. Die Nützlichkeit bankrottens Vaterlandes verdickte ihn in „demagogiſche Unternehmungen“, verurteilte ihn zum Auſſchluß vom Staatsdienſt und ſperrte ihn ins Gefängnis.

„Bruno Bauerſtraße“: Bruno Bauer, berühmter Philoſoph und Theolog, wurde feiner freimüthigen Anſichten wegen durch das preußiſche Kultusminiſterium im Jahre 1842 ſeines Amtes als Univerſitätslehrer in Bonn entſetzt.

„Reuterſtraße“: Fritz Reuter, der populäre Dialektſchichter der Deuſchen, wurde 1833 wegen „demagogiſcher Untriebe“ verhaftet, nach dreißigjähriger Unterſuchungshaft zum Tode verurteilt, zu dreißigjähriger Feſtungsgeſt begnadigt und bis zum Jahre 1840 auf dieſen preußiſchen und mecklenburgiſchen Feſtungen gefangen gehalten.

„Dieſerwegſtraße“: Friedrich Adolf Wilhelm Dieſerweg, der einflußreichſte deutſche Pädagog des neunzehnten Jahrhunderts, wurde, weil er

gegen die kirchliche Beaufſichtigung der Volkſchule zu kämpfen wagte, 1847 durch das preußiſche Miniſterium Eichhorn ſeines Amtes als Direktor des Seminars für Stadtschulen in Berlin entſetzt.

„Jahnſtraße“: Friedrich Ludwig Jahn machte ſich durch ſeine agitatoriſche Tatkraft zugunſten der kriegeriſchen Erhebung im Jahre 1813 um die in Preußen herrſchende Dynaſtie verdient. Das dankbare Vaterland ſperrte ihn von 1819 bis 1825 ins Gefängnis.

Wir könnten die Liſte noch erheblich erweitern, ſehen aber nicht ein, weshalb wir den Volkſauffklärer der Tante Wof und den Geſchichtskennner der Berliner Stadtverwaltung die ihnen zukommende Arbeit abnehmen ſollen. J. S.

### Sultan Mahmud.

Den Sultan Mahmud im Syerland  
 Man ſeltem im Palaſte fand:  
 Bald war er hier — bald war er da —  
 Bald war er fern — bald war er nah —  
 Der Sultan war nie zu Hauſe.

Das Volk liebt' ſeinen Sultan ſehr,  
 Und wo's ihn ſah, zu Land und Meer,  
 Da hielt's getreulich Anwalſſen feil.  
 Nie: „Vivat!“ und „dem Sultan Heil!“ —  
 Der Sultan war nie zu Hauſe.

Das Syrien war ein Emuudenland:  
 Ein Amt erhielt, wer ſich ſelber entmann't;  
 Degiere, Poſſas, Kabis und Schreiber  
 Hatten alle verſchmittene Zeiber —  
 Der Sultan war nie zu Hauſe.

Die Mäe' ift alt viel hundert — Stunden;  
 Dieſelbt hat ſie ein Scheim erfunden!  
 Wer tadet darüber und ſagen dann:  
 „Was geht uns Sultan Mahmud an?“  
 Er war ja nie zu Hauſe.“



Der König Jibtsanich war so beliebt bei seinem Volke, daß, als er einst einen Untertan köpfen ließ, der Kopf des Enthaupteten murmelte: „Ich ererbe in tiefer Ehrfurcht!“

## Deutschland.

Wie Deutschen haben, wir bekant,  
Ein vielgerühmtes Vaterland  
Von unsern Alpen bis ans Meer,  
Drum lieben wir es gar so sehr.

Da liegt's vor unserm Blick so schön  
Mit seinen rebenreichen Höh'n,  
Mit seinen Strömen tief und breit,  
Mit seiner Wälder Herrlichkeit.

Fruchtbar die Eb'ne dehnt sich aus  
Weithin bis an des Meeres Gebraus.  
Viel Städte blühen groß und klein,  
Wo feich pulsiert das Leben drein.

Wohin du blickst, die große Spur  
Don tausendjähriger Kultur,  
Die unaussprechlich vorwärts führt  
Und neue Frische stets gebiert.\*

Mein Deutschland kann nicht stille steh'n,  
Es muß nur immer vorwärts geh'n,  
Doch schneller ging's nach meinem Sinn,  
War'n nicht so viele Junker drin.

Zu stark haust auch die schwarze Seuch'  
In diesem großen Deutschen Reich,  
Und gar die Progen alzumal  
Die sind dem Volk erst eine Qual!

Dazu kommt eine neue Plag',  
Die spüren wir an jedem Tag,  
Die uns die schönste Jahreszeit  
Dereitil und verbittert heut'.

Wir halten uns die Nase zu  
Und doch läßt es uns nicht in Ruh;  
Derpeest wird die deutsche Luft  
Von widerlichem Juchendstuf!

## Agir auf dem Trocknen.

Der alte Knabe befand sich wieder einmal seit Monaten in „momentaner Geldverlegenheit“. Vater Meien, dem sein Nibelungenfort es gestattete, begünstigt als Rentier zu leben, hatte bei einem russischen Seegericht einen Wechselgeschäftsauftrag gegen Agir erwirkt — mehr als dieser eine Pumpernickel war dem „Herrn der Rüten“ leider nicht gegült — und wartete bloß noch die Rechtskraft des Urteils ab, um die Zwangsverwaltung der ganzen Bude durchzuführen. Als Vervollzieher der Konfiskation war bereits der stattfam bekantete Herr Simon Dalles in Aussicht genommen. Kein Wunder also, daß sich Agir, vor dem wohl Rex und Nik, aber nicht der Pfändungsboten sich beugte, in denkbar miserabelster Faune an seine Neglergeschäfte ging. Auch in seiner Häuslichkeit erlebte er arge Verdrießlichkeiten. Seine sieben Töchter konnten sich des Schwärmens mit den wußtlos sich japanischen Leutnants auf den Meeresgrund befrüchten, gar nicht mehr abgrenzen. Es bedurte eines starken Aufgebots von Schuphaien, um Abenteuer, wie sie sich bisher nur schländelnde Bringschiffen erlaubt hatten, hintanzulassen. Der Herrscher selbst hatte freilich eine Flottille von linken Flößen mit einer Nixe von Garbafee angeknüpft und benötigte jede, auch die geringste Laufe eines deutschen Kreuzers, um die dabei geopferte Champagnerflasche im verschwiegenen Korallenparade zu feren. . . .

Der alte Agir sah also vollständig auf dem Trocknen und wünschte nichts eher, als endlich einmal wieder „flüssig“ zu sein! Er sann auf eine Lösung seiner verworrenen Situation. Etwas mußte er unternehmen, das stand fest. Aber was? Seine oberirdischen Kollegen hatten

immer etwelche feststehenden, unpflanzbaren Einkünfte. Aber er?

Innuiten seiner Grübeleien brachte ihm ein Höfintenfisch ein Privattelegramm mit der Meldung, daß die baltische Flotte glücklich ausgelaufen sei.

Diese Depesche verjagte den alten Knaben in einen förmlichen Freudentaumel. „Ich hab's“, rief er und sprang von einem Schwanzende auf das andere, „ich hab's — jetzt braucht mein Deutschland eine neue Flottenvorlage und mir bleibt für einige hundert Millionen — altes Eisen! Denn mit den feilher gebauten Kreuzern und Panzern kann man ja infolge des mächtigen Fortschritts in der Marinetechnik nichts anfangen, die gehen bei der ersten Gelegenheit zugrunde und fallen mir absonn nur Beute!“

Schon am nächsten Tage meldete er bei sämtlichen Seegerichten seine neue Firma an: „Agir & Co., offene Handelsgesellschaft für den Vertrieb von altem Eisen.“

Seiner Nixe von Garbafee aber spendierte er vor Freude über die gute Idee ein solennes Kavartirhütchen nebst einer Flasche alten Niersteiners, die er dem Vater Meien unter Hinweis auf den bereits vorhandenen Eisenbestand aus russischen und japanischen Kriegsschiffen abzuschwindeln wußte. 21.

## Im Kufladen.

Käufer: Gestern habe ich diesen Hut erst bei Ihnen gekauft und heute sieht er bereits recht schön aus! Dabei steht im Schaufenster noch groß angeschrieben: Selten günstige Gelegenheit!

Verkäufer: Ja, was wollen Sie denn? Die Gelegenheit ist eben selten günstig!



⊗ Vom Bismarck Archipel. ⊗



**Missionar:** Nachdem es uns mit Gottes Hilfe gelungen ist, die Eingeborenen zu vernichten, erwarte ich mit Ungeduld die bestellten Kultis, um endlich wieder etwas missionieren zu können.

## Der Lauf der Welt.



„Haben Sie denn keine nahesten Verwandten, die Sie unterstützen könnten?“  
 „Nein! Seit sie reich geworden sind, sind wir uns noch entfernt verwandt.“

### Der Kaiser kommt!

Der Kaiser kommt! Zurück! zurück!  
 Der Schuhmann ruft's mit freiem Blick,  
 Und folgt du nicht dem Ordnungsruf,  
 Verschüßt du seines Rosses Fuß.

Der Kaiser kommt! Zurück! zurück!  
 Geduldig im Gehörig' erstickt!  
 Wird nur der Straßenmann gekümt,  
 Von all dem Volk, das ihn umsäumt.

Der Kaiser kommt! Zurück! zurück!  
 Ein Wasserkratz ist ihm im Genick  
 Dem Gaffer, der nicht retiriert.  
 Nun schüttelt er sich — und pariert!

Der Kaiser kommt! Vorbei im Bu  
 Ist schon der Wagen! Aber du,  
 Der ihn gesehen, sehrst lang noch dran,  
 O du — beneidenswerter Mann!

M. E.

### Stammfische

des Metzgermeisters a. D. Wurfser in München.

Auf der Welt werden's allewel Langweiliger!  
 Und wenn's tea Bier und saone Biigornen gab,  
 bleibst on nix mehr übrig, als daß ma si einz  
 grabt siß. Da hat ma gmoant, wunder wie  
 interessant dö Gschicht mit dö Rusin und Japaner

werd und bewell fonn ma si dabei s'tot moyn.  
 Alle vier Boda a mal a Schlaht, döß is denn  
 do gar s'yeni. Und bei dö Herero, mo dö  
 Herer Brein an Ton angöben, da gischit no  
 viel weniger. Gessen bin i an paar Koane  
 Buam vordringanga und da hat ona gsaht:  
 „Ist spieln ma Trokka. Da Seyp“ — dabei  
 hat er an'n allerkaufsten Buam zoag, der kaum  
 laufa hat fonna — „is der Trokka.“ Nachher  
 fan s' um ihn zunginganga und han gtinga:

„Dawilgt mi set, frigtst mi net,  
 Zefisch, is he ziz a Grett!  
 Galt a s' Bippel, halt a s' Reiser,  
 Här hat biest noam böch Preisser.  
 Nix an Garing, lauf an Gdang,  
 Gtischtsch da halt an Klapp!“

Beim Wort Klapp fan s' alle an den floane  
 Seyp gschwind anglossen und han eahn schnell  
 a Latzger bistuffig gebn. Nachher fan s' wieder  
 dabongspringanga und dö Gaudt is von vorn  
 einganga. Dö Gschicht hat mi a so gfreut, daß i  
 dö Buam glei zwoa Pfund Zwaiden kauf hab.  
 Döß Trokkipiel is, abgeseh von dö Brigel, die  
 der Glatenpan kriagt hat, s' danzige gwehn, was  
 mi an Hererogz interessiert hat.

A große Hoffnung hab' i in meiner Langweil  
 auf d' Seyp geseht. I hab' steil und fest glaubt,  
 daß in Breina jezt anander fonna were. Aber  
 nix is gwehn. A Glück is nur, daß wenigstens  
 d' Prinzessin von Koburg durdbreimt is, sunst  
 hätt' ma bald gar nix mehr z'rebn. Was ma

da alles hat lesen fonna, war schoot ganz aus!  
 Dana hat glet gar gschriedn, d' Prinzessin war  
 in am roten Seidenmantel mit grüna Juwel,  
 mit am klauen Kleid und an großen weissen  
 Federnhut aghobn. Döß glaubt der dümmste  
 Bauer nüt, daß si oane, die durchbreime will,  
 a so gschiedt onstet. Reit tat s' net femer.  
 Und wenn oane, wiahten solche Kleider schon  
 mobil danoanfahrt, wiahten solche Kleider schon  
 oad a halben Stund schon ausdahn. Begleri  
 bin i, wie die Gschicht ausget. I für mein  
 Zeit fonn nur soagn, daß i froh war, wenn mei  
 Alte ehschickt und wenn s' a no an andern  
 mitnähm. Aber da is gar ka Hoffnung. Mit  
 meiner Affen fangt nur oaner a Fischfart an,  
 wenn i s' extra bajirt zahlet. Und nachher war't  
 a Frag, ob er nüt mitten bin streifer tat?

Wei i grad vom Automobil gredt hab, wiaht  
 i Gahia dö neuff' Kausfaherei vom mein Marx  
 erzählt. A jeder Keat is er, döß muß ma  
 eahn lafin, radln, rudern, schiagn, schwimma tut  
 er, a bißl reiten fonn er a und s' Automobil  
 fahrt hat er a schon glernt. Am Mittwoch,  
 wie s' grad redit schon war, sagt er zu mir  
 recht freudlich: „Bater, fahr mol mit mir im  
 Schnaufel.“ „Du stimmst mi“, sag i, „s' is  
 mi net in io an Stinckaffen eini, wo ma jeden  
 Augenblick in d' Luft fliagn fonn.“ „Aber ischarr“,  
 moant der Kausfaher recht freudig, „i isch gewiß  
 nit schnell und bloß nach Dachau auffs. Da is  
 a broate Straf, allemel ein. In Schöberg  
 in Dachau fonnst ja, wennst willst, auffieha.“  
 Wo, i lah mi wirtli überredn; nachmittag  
 um halb drei fimmst der Marx mit am seine, bils-  
 saulernen Automobil angahrt, i freig ein  
 und aufeis sich vor der Stadt. Mir bats wirtli Späs  
 gmacht und i hab mir schon bent, daß i jezt  
 öder ischre wer. Wie ma a bißl weiter weg  
 vom München roch, fängt aber der Wagn pöhlig  
 ganz unheimlich schnell z'laufen an. „Marx, schrei  
 i, net so gschwind, döß fann i net leiden.“ Aber  
 s' Automobil is jezt no viel gschwindiger ganga,  
 daß i vor Angst fast nimmer bab schmauca fonna  
 und der Marx ruff: „Bertrich mir, daß d' meine  
 Schulden zahlt, nachher fahr i langamer.“ Glei  
 drauf is der verfluchte Estankoffen gflögn, daß  
 a Gling a Schulkarner dagoen is. „Aufhöbn,  
 aufhöbn, schrei i, verflucht.“ Was is mit meine  
 Schulden? Da vorn fimmst der Bohmbergang,  
 da fann s' krumm gebn, antwort' der Marx  
 boshaft wie a Teufel. „Ja i zahl alles“, schein  
 i, „nur langamer!“ Der Marx ruff, daß i ehm  
 und wia döß Schandstücker wieder langamer  
 ganga is, hab i s' Schimpia angefangt, aber der  
 Marx is glei wieder schneller gahrt und so hab  
 i mein Marx ghalt. Aends hab i mi in Bahn  
 einjegt und bin schon langam hoambauft,  
 am Automobil hab i gnaa gahnt und gellern  
 hab i für mein Laubham festdianger Marx  
 Schulden zeht. Da fonn aber der Durstich schon  
 bald vergeh. — Benzl no a Maß!

**100 % Verdienst!**  
**Überall sofort**  
**lohnende einfache**  
**Fabrikation!**

wozu wenig Kapital, geringfügige Anlage  
 und keine Fachkenntnisse erforderlich  
 sind; leicht verkäuflicher

**Massen-Verbrauchsartikel**  
 für jede Haushaltung. Große Erfolge  
 bereits nachweisbar. Ausführliche Pro-  
 spekt gratis durch **FALLNICK'S LABO-  
 RATORIUM, EIDELSTEDT 180** bei Ham-  
 burg. (Geschäftsgründung 1882.)

**Hygienische Artikel** Phl. Rümper,  
 Frankfurter a. M. 14  
 Offerte gratis und franko.

Billigste Bezugsquelle  
 aller Arten Musikinstrumente  
  
**LEDEKER & KREINBERG**  
 Markneukirchen  
 No. 175

**Photographische**  
**Apparate**  
 von Mark 1.50 an.  
 Illustrierter Prospekt gratis und franko.  
**Hermersdörfer & Co., Hamburg**  
 Kaiser Wilhelmstrasse 47.

**1 Probemesser umsonst**  
 geben jedem, der unsere Ware noch  
 nicht kennt und gewillt ist, bei jeder  
 Lieferung von uns zu kaufen.  
 Senden Sie diese Anzeige  
 mit 20 s. Briefmarken  
 (für Porto etc.) ein,  
 so erhalten Sie ein  
 eleg. Taschen-  
 messer mit 2  
 primärlin-  
 gen und  
 fein ge-  
 prüft  
 Grösse  
 in Altalber-  
 oxyd, nebst  
 reiner  
 umsonst und frei.  
**Saam & Co.**  
 Stahlwarenfabrik  
 Rothe 201. Solingen.



Der beste u. billigste  
**Rauchtabak**  
 der Gegenwart u. mit meine  
 seit Jahren bewährte berühmte  
 Spezialmischung  
**Preisers**  
**LANDMANN'S-PORTORIKO**  
 Eingetr. Marke  
 9 Pfd. froco. Hahn. Pk. 4 28  
 Ueber 20000 Aestk. u. Reichsteilung  
 Ausführl. Jubiläums Katalog  
 über sämtl. Fabrikate der  
 200 Jahre alten Tabak-u.  
 Cigarrenfabrik gratis uf.  
**B. Preisler**  
 Bredstedt  
 44.

# Fünftes **Sechzehn Jahre in Sibirien** Brosch. M. 3.— Gebd. M. 3.50

Erinnerungen eines russischen Revolutionärs. Von L. G. Deutsch.

In diesem Bunde schildert ein im Jahre 1884 in Freiburg i. B. verhafteter, dann nach Rußland ausgewiesener russischer Student seine Erlebnisse in deutschen, russischen und sibirischen Gefängnissen, in denen er ein halbes Menschenalter hat schmachten müssen, und endlich seine Befreiung durch die Flucht über Japan nach Amerika.  
Das Buch ist eine der schönsten Anklagen, die je gegen das Zarentum erhoben worden sind. Wer die Verhandlungen des Königsberger Prozesses recht verstehen lernen will, der muß dieses Buch lesen.  
J. H. IV. Dieb Thier. in Stuttgart.

## Ostpreussisches Ballgespräch.

Er: Frauleinchen, Ihr Gaßl is so waiss, wie der Schwannenzel, den Sie tragen. Man waiss nich, wo das Gaßlchen aufhört un wo der Pelz anfängt.  
Sie (seufzend): Un so bin ich am ganzen Leibe.

## Vorzugs-Offerte.



Um eine bessere Verteilung vorzubereiten, rate ich meiner Kundsch., ihrem Bedarf in **Glas-Christbaumzucker**

Isen jetzt zu bedenken. Ich verschicke:  
Sortiment I mit 1322 Stück nur echten Silber- u. matt. Zedenschnaken als: Apfel, Birne, Kirsche, Nuss, etc. 1 benannte Kugeln u. Kirschenzucker etc., Lilien, Gold- u. Silberkisse, fünf Gläser, Paradies-Rögel m. natürl. Federn, Wanoramaten, Frankfurt, kaiserl. Angelfingerringen, Isenbesen, Schiff, Tischmesser, Weinbecken, mannig. Schmuckstücke, Schlangenzucker, Giesgesch, Spiel u. Gl., Ballon u. Gobel u. S. d. G., Weidwein in Nofa, numbers. Nammibische u. S.omic u. Wind. reit. Nimmensmädchen, u. versch. m. Silberdrath u. Gießenschnelle (entlich unip. neue Dekorationen) sowie 2 Kist. kunstschaffner verfertigt gut verpackt franco 5 Mfr. (Rechn. 20 Mfr. mehr). Als Geschenk lege ich noch bei 1 reig. gr. Wandbeigel m. Zedenschn. 1 Weidwein m. Gabel u. Gieren und zum Heilen aus Wobbel 1 Strich m. Geseis. 1 Wandbeigel. Kistenfr. 24 Mfr. hoch m. Geseis. 1 Paar. Größte Neuesten. Sort. II m. 200 Stück u. als Geschenk 1 Waschseil, 1 Leuchtmittel m. Zehn, 1 Doppel-Fingerringelbeim, franco 3 Mfr. 20 Mfr. (Rechn. 20 Mfr. mehr). Für Händler u. Vereine gr. Sort. für 10 Mfr. Jedes Sort. ist von dem solidesten Material hergestellt u. Inbahrung immer nieder zu gebrauchen. Viele Dankschreiben für die Geschenke u. Zuständig wird garantiert.

Zofel Müller, Ernstthal-Lauscha Thür. Wald Nr. 45.

## Ihr eigenes Porträt

als Schmuckkassen aller Art, wie Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe etc. in **Semi-Emaille**

**Echter eingebraunter Emaille** nach jeder Photographie unter Garantie der Aehnlichkeit zu staunend billigen Preisen hergestellt. Katalog gratis und franco.

**W. A. Derrick, Fabrikant, Berlin W., Potsdamerstr. 52**

Agenten gesucht. Hoher Rabatt.

**Es lohnt sich** für jeden mit Postkarte kostenlose Zusendung unserer Muster von **Damen- und Herrenstoffen** zu verlangen. Entzückend schöne und grosse Auswahl, concurrenzlos billige Preise. Kein Kaufzwang!

**Katalog** über Weiss- und Baumwollwaren, Gardinen, Wäsche, Hüte, Mützen, Pelzwaren, Confection, Hausbedarf u. Bekleidungsartikel gratis u. franco.

## Tuchausstellung Augsburg 69

Wimpfheimer & Co.

**VIOLINEN**  
mit Juchebir, feinstem Gut (nach Form der Violine), Kogon, Echte u. un. versehen ist nur Mfr. 9,75, 12, —, 16, —, 20, —, 28, 50, 35, —, 36, —, 38, —, 40, —, auch zur Musik. Wiedervertäufert gelöst. Nicht geliebtes Betrag zurück.

**G. U. Güter, Markneufkirchen i. G.**  
Alle Instrumente werd. in Holz genommen.

**Grosse Heiterkeit** erzielen Sie mit unseren **Scherzartikeln!**  
Preis, grat. u. franco.  
**Rudolf Langer & Co.**  
Weinböhla 62 b. Dresd.

**Garantie für Güte. Preisliste frei.**  
**Wiblum Herwig in Markneufkirchen i. S.**  
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

## Steckenpferdenmilch Seife

**W. B. Seife**  
erzeugt ein hartes, reines Gesch, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendendschönen Teint u. beseitigt Sommerprossen sowie alle Arten Hautunreinigkeiten. A. Stock. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen-, Parfüm- und Seifen-Geschäften.

erzeugt ein hartes, reines Gesch, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendendschönen Teint u. beseitigt Sommerprossen sowie alle Arten Hautunreinigkeiten. A. Stock. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen-, Parfüm- und Seifen-Geschäften.

**Repetitionwecker**, innerer, 7 Min. neu-mal laut med. Nr. 3.75. Prima Wecker (mit 30 St. —, Musikwecker (2 St. Spiel). M. 10.00. Metall-Remonteur Nr. 3.75 u. Nr. 6. —. Regulierer, Aufz. Schlag. Nr. 2. —. Hundsbirn Nr. 5. —. 2 Jahr. Garant. Qualität. Katalog auf Wunsch kostenlos. Umkauf ob. Zurückgabe gefahrt. Thron oder Art. Ketten, Ringe, Broschen, Feilscherer etc. **Eug. Karedor, Fabrik u. Versand Ludau i. Böhmen 779.**

## Wenn Sie bartlos sind

und sich in kürzester Zeit einen schneidigen Schnurrath wünschen, so kann ich Ihnen einen Reichthum mit meinem weltberühmten Parfümgeschick Cassepar mit angelegentlich empfehlen. Nichtwährend erhalte ich sofortig die meisten Casseparien in 10. Ich lege ich auch bei meinen Bändern der Erde kennt man die Vorzüge meines Cassepar. Nur wenige Allen Australien Amerika und allen Ländern Europas erhalte ich immerfort Bestellungen. Mein Concurrenz Parfümrat kann sich rühmen auch nur annähernd gleiche Erfolge erzielt zu haben. **Zehn bis Monatsfrist meines Mittels** jedoch meine Bänder alle gar kein Mittel haben. **Garantirte ich jeder Genbung bei** ich mich bemühen sofort in War bei mir auch nur einen einzigen Tag nachzuweil, in dem ich mich mündlich oder schriftlich beweisen hätte bei Nichterfolg das Geld zurück zu senden oder umständliche Beweise vorzulegen hätte. **Bitte die Geschäftsbüro in meinem Geschäftsbüro** in 10. Ich lege ich auch bei meinen Bestellen vornehm. Der Preis beträgt: Stärke I, 2 Mfr. Stärke II, 3 Mfr. Stärke III, 6 Mfr. Ich will besser und schneller in Wirkung als II, und II wieder besser wie I. Versand nur gegen Nachnahme oder Vereinnbarung des Geldes. **Ausland nur gegen Vorkausung. Porto gratis, bei 2 Bogen portofrei, bei 3 Bogen eine Marke annehmen.**

**1000 Mrk. Belohnung** für die unglückliche Beweise vorzulegen hätte. **Bitte die Geschäftsbüro in meinem Geschäftsbüro** in 10. Ich lege ich auch bei meinen Bestellen vornehm. Der Preis beträgt: Stärke I, 2 Mfr. Stärke II, 3 Mfr. Stärke III, 6 Mfr. Ich will besser und schneller in Wirkung als II, und II wieder besser wie I. Versand nur gegen Nachnahme oder Vereinnbarung des Geldes. **Ausland nur gegen Vorkausung. Porto gratis, bei 2 Bogen portofrei, bei 3 Bogen eine Marke annehmen.**

**Einige Auszüge aus Anerkennungen:**  
Sehe nach Gebrauch Ihres Cassepar einen schneidigen Schnurrath bekommen. Meine Collegen haben mich bewundert als Sie mich nach 3 Tagen sehen. **H. G. Augsburg.**  
Der Cassepar hat bei mir sehr gut gewirkt. **O. D. Wilmom.**  
Ich habe schon in 3 Wochen einen schneidigen Schnurrath erzeugt. **St. M. Witten.**  
Ich habe vor 10 Tagen eine Dose Cassepar erhalten und schon einen starken Schnurrath bekommen. **G. M. Schmalenb.**  
Man hätte sich lieber durch seine jämmerlichen Reden und Behelpe nur bei **Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rhein Nr. 356.**  
Getruband in cosmeticchen Präparaten Seifen und Parfümerien aller Art.

**\*\* Neues vom Büchermarkt. \*\***

Verlag der Buchhandlung Dörworts, Berlin.

Internationaler Geisteslebenkongress im Sommer 1904. Protokoll der Verhandlungen auf Grund der nach fotografischen Aufzeichnungen gefertigten "Berichter" Berichte nach Ergänzung und Durchsicht durch das Internationale geistliche Bureau. 78 Seiten. Preis 40 Pf.

H. Schröder, Führer für Militärpflichtige. Nach den gesetzlichen Bestimmungen bearbeitet. 64 Seiten. Preis 30 Pf.

**Bilse** neuer Garnisonsroman  
**Lieb' Vaterland . . .**  
soeben erschienen! Ebenso sensationell wie Bilse's erster Roman! ca. 400 Seiten oder, br. Mk. 3.— (geb. Mk. 4.50). Sofort franko u. zollfrei gegen Einweisung des Betrages in Briefmarken. Nachh. 30 Pf. mehr. Katalog interessanter Bücher gratis.  
Wien I. **E. Beyer** Schotteng. 7

Ein extraff. Sortiment 2 schön.  
**Rauchale!!**  
frische  
1/2 Pfd. ff. Lachs! 1 Dose. ff. Oelard. über 125 Sardelher. ca. 3 Pfd. 1 Ds. ff. Al in Gelée. 1 Ds. ff. Lachs i. Gelée.  
1 Ds. ff. echte Anchovis. 1 Ds. ff. Kronhummel.  
1 F. Kochh. u. noch 60 Stck. ff. Büchl. u. Sperrt. 3/4 Mk.  
2 fette Ale. 1 Stk. Lachs. üb. 100 in Sardelher., ca. 2 1/2 Pfd. 1 Ds. ff. Anchovis. 1 Ds. ff. Oelard. 1 F. Kochh. 30 marin. F. Her. u. 60 ff. Büchl. u. Sperrt. Alles nur 3/4 Mk. f. Neha. Degeners Conserv.-Fabr. Schweinm. 432.

**Hygienisch. Bedarfsartikel**  
Grosse Illustr. P. eilaste gratis und franko.  
**G. Band, Berlin**  
Haeublerstr. 194.

Nach jedem Bild fertige eine photographische Vergrößerung in Weißtinte.  
**Lebens-**  
größe 45/65 cm. 3 Mit. Werte. Versand. 50 Pf. Neinständig. Sofort franko. Bild m. b. h. j. u. f. j. 25. Viele Dankgr. **Franz Fischer, Kunstmaler, Berlin SO., Michelfeldstr. 39a.**

**Unsere weltberühmte Rasiergarnitur „Krone“**  
versenden in neuer Ausstattung.  
**Fein polierter Holzkasten, verschlossbar mit verstellbarem Rasierpiegel.**  
enthaltend auch: Rasierentwässer:  
1. Sicherheitsrasierapparat mit Anleitung oder auf Wunsch Ia. Silberstahl-Rasiermesser,  
2. ein guter Streichmesser,  
3. eine Dose Schärfrasse,  
4. eine Dose antisept. Rasierseife,  
ein Rasierpinsel,  
6. eine vernickelte Rasierseife.  
Alles zusammen in Ia. Qualität nur für 3.-gg. Nachh., Port. 50 Pf.  
Dieselben Garnituren in limit. Lederkoffer oder auf Wunsch Ia. Rasiermesser zu M. 2.50, Porto 50 Pf.  
Illustr. Katalog unserer Waren, ca. 4000 Gegenstände enthaltend, umsonst und portofrei.  
**Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 286.**

30 Tage zur Probe!  
5 Jahre Garantie  
berufene Stahlwerke  
No. 27 fein hohl. 4 Mk. 1.50 incl. 29 sehr hohl. 4 2.— 33 extra hohl ff. a. Sicherheitsemsor D. R. G. M. (Serienzug unendlich) Mk. 2.75. Stichtgehilfenbes. sofort retour. Preis 300 Seiten außer Pracht-Katalog gratis und franco an Juben.  
**Emil Jansen,** Stahlwarenfabrik u. Versandhaus 1. Wald No. 170 b. Solingen.

**Motorräder** von 500.— über 4000.—  
Motor von Selbstbau in jedes Fahrrad ohne Veränderung  
Fahrer, 1 Jahr Garantie, 69.— Mark. Akkumulatoren, Volt.-Hilfsmittel, Kländer, Thaborator, Motorpumpen, Kabl. u. 30 Pf. an. Zündkerze u. 8.50 ff. Glimmerkerze 3.25 Mark. Lichtbrenner, rad. Licht. 6.50 ff. Vergaser 1.50 ff. Oelapparat, Resinbatterien, Gläserpumpen. Gläserpumpen, Zündspulen, Motorradnaben, Motorrollen, Glühbirnenbrenner, Düppen, Funkenstrecke, Sinter, Schmelze, die Fahrten und überdies für die Motorräder. 1000 Stück.  
Ferdinand Schmitts Maschinen- und Eisenwerk, Berlin, 100. Haeublerstr. Katalog 90 C.  
— Grosse Versand nach alle Länder. —  
Versand nach jeder Provinz. Versand gesamt.  
Hoher Rabatt! Guter Nebenverdienst!  
**Willy Gausserich G.m.b.H.**  
Berlin O. 37, Haeublerstr. 22 P.

Gegen nur 2 Mk. Monatszahlung versende ich überallhin **Musikwerke** selbstbestellend und zum Drehen von 18 Mk. Musikinstrumente.  
**Friedrich Riebe, Breslau 118**  
Illustr. Preisliste kostenfrei.

**Wilhelm Paulus**  
Markneukirchen 102.  
Kreuztast vorzögl. Musikinstrumente  
jeb. Art. Billige Preise. Ztl. Katalog umsonst.

**Keeller Neben-Verdienst**  
Ohne Risiko u. Einsatz! für Jedermann!  
Max Schmitz, LEIPZIG R. 90

**Hygien. Bedarfs-Artikel**  
grosst. Neuhalt. Preisliste gratis.  
Ad. Arras, Mannheim, I.

**Musik-Instrumente-Saiten**  
Gustav Kreiberg  
Markneukirchen 38.

**Hygienische Bedarfs-Artikel**  
Illustrierte Preisliste gratis und franko.  
**GUSTAV ENGEL, BERLIN W. 32,**  
Potsdamerstr. 131.

**Wilhelm Kruse**  
Markneukirchen 2842.  
**1. Gröste**  
Katalog frei.

**Hygienische Artikel**  
Jeder Art, viele Neuheiten.  
Reichhaltige illustrierte Preisliste gratis und franko.  
**Gummwaren- und Verbandsstoff-Fabrik**  
**JOS. MAAS & CO., BERLIN 53,**  
Oranienstrasse 10.  
Grösst-Haus d. Branche.

Um jeden unleren werten Kunden prompt bedienen zu können, bitten wir jetzt schon Bestellungen auf Christbaumgelenk zu machen, da wir im Frühjahr wegen zu starker Nachfrage 3000 Stück Bestellungen nicht ausführen konnten.  
**Unverwundlich, ewig zu gebrauchen!**  
**Das Grossartigste für den Christbaum**  
ist bod in der ganzen Welt die größte Bemalung hervorzuheben  
**Christbaum-Geläut.**  
**Christbaum-Geläut, NEUHEIT!**  
gefehlte gefühlte  
Nach Angeben der Weihnachtstafel erst mit Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tönen, so lange, bis der Baum ganz angeblendet ist. Man glaubt aus nächster Nähe, ein in weiter Ferne erlösendes Geläut zu hören und geföhlt zu die Weihnachtstafel.  
**großartig reizend.**  
Prämiert mit goldenen Medaille Berlin 1903.  
Nach wie hat für den Christbaum eine so wunderbare schöne Mission erfüllt. Geläut ist ins Haus gegen eine Einzahlung von 1.50 Mk., auch Drötmann.  
Bei Bestellung von zwei und mehr Christbaumgelenk geben eine wunderbare Dekoration für den Christbaum gratis bei.  
Stange (Gedächtnis) Stange  
**Die schönsten Weihnachtsgeschenke** einige taubden Sie in unserem Katalog, verlangen Sie jeden ganz umsonst.  
**Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.**  
Reiffesches Fabrikationsgeschäft  
Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private.

**ausägerei**  
Reichhaltige, vollständig illustrierte Katalog gratis und franko.  
**Edmund Paulus, Markneukirchen Nr. 340**  
Beste direkte Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art  
Neuest. Katalog umsonst auf Brief u. Postkarten an mich darf die Nr. 340 nie fehlen.

**Hygienische Bedarfsartikel.**  
Neuester Katalog gratis und franko.  
**H. Unger, Gummwarenfabrik BERLIN N.,** Friedrichstr. 181c.

**Carl Gottlob Schuster jun.**  
Bedeut. Musik-Instrumenten-Manufaktur gegr. 1824. Markneukirchen No. 507.  
Billige Preise. Neuester Katalog gratis.  
**Sie ahnen nicht**  
wie billig und gut, in großer Auswahl wir **Gummwaren, Bruchbänder, Bandagen** liefern, ein Versuch sichert uns Ihre dankbaren Kritiken! Grosse Illustr. Preisliste gratis und franko.  
**Märkische Kautschuck-Industrie, Berlin 64, Lindenstr. 84**

**Meinel & Gerold,** Harmonikafabrik  
Muskinstrumenten-Versand.  
Klingenthal (Sachl.) Gndling 80 C.  
Liefern mit selbst besorgten Harmonikafabrikanten aller Art. Preislisten 10 Pf. gratis. Katalog 10 Pf. gratis. Katalog 10 Pf. gratis. Katalog 10 Pf. gratis.  
Katalog frei.